



**Katholische
Stiftungshochschule
München**

University of Applied Sciences

Institut für Fort- und Weiterbildung

Weiterbildung Praxisanleitung in der Pflege

300 UE

Modulbeschreibung

Geltungsbereich:

Das Konzept zur Weiterbildung Praxisanleitung in der Pflege regelt die berufspädagogische Qualifikation von Pflegefachpersonen zur Wahrnehmung der Aufgaben als Praxisanleiterin bzw. Praxisanleiter. Es orientiert sich an den Vorgaben des § 4 Abs. 2 PflAPrV und bezieht sich auf die dort definierten Einsatzorte der praktischen Ausbildung, insbesondere den Orientierungseinsatz, die Pflichteinsätze in Einrichtungen nach § 7 Abs. 1 Pflegeberufgesetz sowie den Vertiefungseinsatz.

Zulassungsvoraussetzungen zur Weiterbildung:

Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung nach §§ 1, 58 oder 64 PflBG als „Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“, „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ oder „Altenpfleger/in“

Genehmigungsverfahren:

Genehmigung durch die VdPB, 6-8 Wochen Genehmigungsverfahren

Zulassung zur Abschlussprüfung/Fachkolloquium und

Voraussetzung zur Ausübung der Tätigkeit als Praxisanleitende:

Nachweis einer mindestens einjährigen beruflichen Tätigkeit in der Pflege

Kompetenzverständnis und Niveau:

Diese Weiterbildungsordnung orientiert sich am Deutschen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR), am Fachqualifikationsrahmen Pflegedidaktik (FQR Pflegedidaktik) sowie an den kompetenzorientierten Anforderungen der PflAPrV. Die Referenzrahmen bilden die Grundlage für die Entwicklung berufspädagogischer Kompetenzen.

Kompetenzerwerb:

Der Kompetenzerwerb orientiert sich an den Anforderungen der Pflegeberufe- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV), insbesondere an den Vorgaben für die Praxisanleitung sowie an den wissenschafts- und handlungsorientierten Kompetenzanforderungen der hochschulischen Pflegeausbildung. Darüber hinaus werden die curricularen Empfehlungen der Vereinigung der Pflegenden in Bayern (VdPB), die Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) zur Weiterbildung Praxisanleitung, die Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG sowie nationale und internationale pflegefachliche Standards und Kompetenzrahmen berücksichtigt.

Leistungsnachweise:

Die in den einzelnen Modulen zu erbringenden Leistungsnachweise sind im Modulplan festgelegt. Modul 1 und Modul 3 schließen mit einer gemeinsamen Klausur ab. Modul 2 schließt mit einer Hausarbeit ab. Weitere Prüfungsformen richten sich nach der jeweils gültigen Studien- und Prüfungsordnung der Katholischen Stiftungshochschule München (KSH) für die Weiterbildung Praxisanleitung in der Pflege. Zur Hospitation ist ein Hospitationsbericht anzufertigen. Zum Praxisprojekt ist ein Projektbericht zu erstellen. Die Abschlussprüfung erfolgt in Form eines Fachkolloquiums.

Literaturliste:

Der Weiterbildung liegt eine aktuelle, wissenschaftlich fundierte Literaturliste zugrunde. Diese berücksichtigt die Vorgaben des PflBG, der Pflegeberufe- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) sowie einschlägige pflegewissenschaftliche, gesundheitswissenschaftliche und berufspädagogische Literatur. Die Empfehlungen DKG zur Weiterbildung Praxisanleitung werden ergänzend berücksichtigt. Die

Literaturliste wird regelmäßig hinsichtlich ihrer fachlichen Aktualität überprüft und fortgeschrieben.

Abschluss, Zertifikat, Zeugnis und Nachweise

Die Weiterbildung wird mit dem erfolgreichen Bestehen aller gemäß Modulplan vorgesehenen Studien- und Prüfungsleistungen sowie des Fachkolloquiums abgeschlossen. Mit erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung erwerben die Teilnehmenden die Qualifikation „Praxisanleitung in der Pflege“. Darüber hinaus stellt das Institut für Fort- und Weiterbildung der KSH München eine Urkunde aus. Über den erfolgreichen Abschluss der Weiterbildung wird ein Zeugnis ausgestellt. Die Katholische Stiftungshochschule München stellt ein Hochschulzertifikat aus, das den Erwerb von 10 ECTS-Punkten bescheinigt. Die ausgewiesenen ECTS-Punkte berücksichtigen neben den Unterrichtseinheiten insbesondere die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen, Literaturarbeit, Hospitation, Hospitationsbericht, Hausarbeit, Projektbericht sowie die Vorbereitung auf die Modulprüfungen und das Fachkolloquium. Die Teilnehmenden erhalten Nachweise über die Inhalte und den Umfang der absolvierten Module sowie über die erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen.

Beizufügende Dokumente:

- Erlaubnis zum Führen der Berufsbezeichnung nach dem PflBG als „Pflegefachfrau bzw. Pflegefachmann“, „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“, „Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in“ oder „Altenpfleger/in“
- Nachweis einer mindestens einjährigen beruflichen Tätigkeit in der Pflege

Modul 1 Professionelle Identität entwickeln Rechtliche und berufspolitische Grundlagen Kommunikation Diversität			
	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul	
Credits: 2 ECTS	Arbeitsbelastung: 60 UE	Kontaktzeit: 30 UE	Selbststudium: 30 UE
Modulprüfung: gemeinsame Klausur für Modul 1 und 3	Sprache: Deutsch	Lehrende: Siehe Lehrplanung Weiterbildung Praxisanleitung	
Dem Modul zugehörnde Veranstaltungen: siehe Vorlesungsverzeichnis (VVZ)			

Inhalte des Moduls:

Profession und Professionalisierung:

- Berufliche Sozialisation und Professionalisierung
- Rollentheorie: Rollenverständnis, Rollenerwartungen, Rollenkonflikte, Rollenbelastungen und Rollenvoraussetzungen
- Rolle der Praxisanleitung in der Pflege
- Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungsbereich der Praxisanleitenden in der Pflege
- Reflexion eigener Lernprozesse im Hinblick auf die Rolle als zukünftige Praxisanleitung
- Pädagogisches Selbstverständnis zur Entwicklung und Förderung von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege
- Pädagogische Haltung von Praxisanleitenden in der Pflege
- Professionelles Handeln analysieren und evaluieren
- Erkennen persönlicher Stärken und Ressourcen

Rechtliche Rahmenbedingungen/gesetzliche Grundlagen, berufspolitische Aspekte:

- Pflegeberufegesetz (PflBG)
- Pflegeberufe- Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV)
- AVPfleWoqG
- Weiterbildungsordnung Praxisanleitung der VdPB
- Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG
- Betreuung von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege während ihrer praktischen Einsätze
- Kooperation mit verantwortlichen Praxiseinrichtungen
- Vertragliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Praxisanleitung
- Haftungsrecht für Praxisanleitende
- Delegation, Substitution, Verantwortungsübernahme
- Reflexion aktueller berufsrechtlicher und berufspolitischer Fragestellungen
- Für die Praxisanleitung relevante rechtliche Grundlagen (z. B. Arbeitszeitgesetz, Haftungsrecht, Datenschutz, Arbeitsschutz)

Kommunikation und Interaktion in Anleitungsprozessen:

- Kommunikationsmodelle
- Beziehungsgestaltung in Anleitungsprozessen
- Integration von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege in das Team
- Nähe und Distanz in Lehr- und Lernprozessen
- Kommunikative Begleitung von Gruppen
- Gewaltfreie Kommunikation (Theorie und Praxistraining)
- Gespräche führen (Erst- Zwischen- Abschlussgespräch)

- Umgang mit Störungen sowie Krisen- und Konfliktmanagement in der beruflichen und in der Anleitungspraxis
- Beurteilungen (Ziele, Prozess, Beurteilungsfehler, -kriterien, Beurteilungsgespräch)
- Reflexionszyklus und Feedbackregeln

Diversität:

- Intergenerative Lern- und Arbeitssituationen
- Interkulturelle und kultursensible Kompetenz in Leitungs- und Betreuungssituationen
- Diversität, Heterogenität und Inklusion von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege
- Diversität und Inklusion in der Betreuung von Menschen aller Altersgruppen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf
- Sprachsensibilität und Umgang mit Sprachbarrieren
- Reflexion und Selbstreflexion eigener Haltungen und Werte

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden entwickeln ein professionelles Rollenverständnis als Praxisanleitende in der Pflege. Sie gestalten Kommunikations-, Beratungs- und Leitungsprozesse auf der Grundlage rechtlicher, berufspolitischer und ethischer Rahmenbedingungen fachlich fundiert, wertschätzend und verantwortungsbewusst. Dabei reflektieren sie ihre pädagogische Haltung, berücksichtigen Diversität und individuelle Lernvoraussetzungen und fördern Lern- und Beziehungsprozesse professionell.

Kompetenzerwerb

Studierende

- reflektieren ihr professionelles Selbstverständnis als Praxisanleitende und entwickeln ihre pädagogische Rolle weiter.
- setzen sich mit den Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten der Praxisanleitung auseinander und integrieren diese in ihr berufliches Handeln.
- analysieren eigene Deutungs-, Kommunikations- und Handlungsmuster und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse für die Gestaltung professioneller Lern- und Beziehungsprozesse.
- begegnen unterschiedlichen Perspektiven, Werthaltungen und Verhaltensweisen respektvoll, wertschätzend und empathisch.
- erkennen die Grenzen des eigenen Kompetenz- und Verantwortungsbereichs und handeln professionell und verantwortungsbewusst.
- wenden Strategien zur Förderung der eigenen Gesundheit, Resilienz und Ressourcenorientierung an.
- nehmen ihre Aufgaben im Gesamtgefüge der Pflegeausbildung und des Pflegestudiums reflektiert wahr.
- unterscheiden die Funktionen und Aufgaben von Praxisanleitung und Praxisbegleitung und setzen diese situations- und adressatengerecht um.
- analysieren rechtliche, gesellschaftliche, berufspolitische und institutionelle Rahmenbedingungen des Praxisfeldes Pflege und berücksichtigen diese in ihrem beruflichen Handeln.
- fördern die Autonomie, Selbstbestimmung und Teilhabe von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege sowie von Menschen aller Altersgruppen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lebenssituationen und Bedarfe.

- berücksichtigen Diversität und Vielfalt hinsichtlich kultureller, sozialer, sprachlicher, religiöser und individueller Lebensrealitäten sowie unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten und sexueller Orientierungen in Anleitungs- und Betreuungsprozessen.
- gestalten professionelle Beziehungen unabhängig von sozialem, kulturellem, religiösem oder individuellem Hintergrund respektvoll und diskriminierungssensibel.
- nutzen fachlich fundierte Kommunikationsstrategien in Anleitungs-, Beratungs-, Reflexions- und Beurteilungssituationen.
- geben konstruktives Feedback und führen Lernberatungs- sowie Beurteilungsgespräche adressaten- und situationsgerecht durch.
- tragen durch wertschätzende und diversitätssensible Kommunikation zur Qualität von Lern-, Beratungs- und Betreuungsprozessen bei.
- dokumentieren Anleitungs- und Lernprozesse sachgerecht, nachvollziehbar, qualitätssichernd und prozessorientiert.

Lehr- und Lernformen:

Präsenzstudium:

- Lehrvorträge
- Text- und Fallarbeit
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Diskussionen und Reflexionsgespräche
- Präsentationen
- Übungen und Rollenspiele
- Videokonferenzen

Selbststudium:

- Literaturgestützte Textarbeit

- Bearbeitung von Lernaufgaben
- Analyse fachwissenschaftlicher und berufspraktischer Texte
- Selbstorganisierte Einzel- und Gruppenarbeit
- Blended-Learning-Angebote
- Reflexionsaufgaben und Portfolioarbeit

Literatur (Auswahl)

Büttner, C., & Quindel, R. (2024). Gesprächsführung und Beratung in der Therapie: Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung (3. Auflage). Springer, Heidelberg.

Denzel, S. (2019). Praxisanleiter: Pflegen, ausbilden, begleiten (4. Auflage). Thieme, Stuttgart.

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). (2024). *Berufsverständnis Pflege*. DBfK, Berlin.

Mentzel, W., Grotzfeld, K., & Haub, C. (2017). Mitarbeitergespräche erfolgreich führen. Haufe, Freiburg.

Quernheim, G. (2025). Spielend anleiten und beraten (7. Auflage). Elsevier, München.

Rosenberg, M. B. (2016). Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens (überarbeitete Neuauflage). Junfermann, Paderborn.

Wehner, L. (2012). Dicke Luft? Konfliktmanagement in Gesundheitsberufen. Springer, Heidelberg.

Gesetze und Verordnungen

	- Pflegeberufegesetz (PflBG) - Pflegeberufe-Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV) - Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) - Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) - Patientenrechtegesetz (§§ 630a ff. BGB) - Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)
--	--

Modul 2 Wissenschaftliches Arbeiten Evidence-based Practice (EBP) Ethik Lernen und Praxislernen sowie Selbst- und Zeitmanagement			
	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul	
Credits: 3 ECTS	Arbeitsbelastung: 90 UE	Kontaktzeit: 45 UE	Selbststudium : 45 UE
Modulprüfung: Hausarbeit	Sprache: Deutsch	Lehrende: Siehe Lehrplanung Weiterbildung Praxis- anleitung	
Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: siehe Vorlesungsverzeichnis (VVZ)			

Inhalte des Moduls:

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens:

- Systematische Literaturrecherche in wissenschaftlichen Datenbanken
- Quantitative und qualitative Forschungsmethoden
- Aufbau wissenschaftlicher Publikationen
- Evidenz, Evidenzgrade und Evidenzhierarchien
- Kritische Bewertung wissenschaftlicher Studien und Leitlinien
- Aktueller Stand der Pflegewissenschaft sowie relevanter Bezugswissenschaften
- Leitlinien und Expertenstandards
- Digitale Informations-, Medien- und Recherchekompetenz

Evidence-based Practice (EBP):

- Grundlagen und aktuelle Entwicklungen der Evidence-based Practice
- Kritische Bewertung wissenschaftlicher Evidenz

- Risikokommunikation und partizipative Entscheidungsfindung
- Implementierung evidenzbasierter Erkenntnisse
- Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Praxis und Praxisanleitung
- Interprofessionelle Zusammenarbeit im Gesundheitswesen
- Förderung professionsübergreifenden Lernens
- Digitale Gesundheitskompetenz in der Pflege
- Chancen und Grenzen digitaler Technologien im Gesundheitswesen
- KI-gestützte Informations-, Lern- und Entscheidungsunterstützung in Pflege und Bildung
- Kritische Bewertung KI-generierter Informationen im Kontext evidenzbasierter Praxis
- Datenschutz, Transparenz und ethische Aspekte von KI-Anwendungen
- Professioneller Umgang mit Konflikten in Veränderungs- und Implementierungsprozessen

Berufsethik und ethische Entscheidungsfindung:

- Pflegeethik und berufsethische Verantwortung in der Pflege
- Ethische und moralische Prinzipien
- Analyse ethischer Konflikte
- Ethische Entscheidungsfindung
- Reflexion professioneller Verantwortung

Lernen und Praxislernen:

- Neurobiologische Grundlagen des Lernens
- Motivation und Emotion im Lernprozess
- Gedächtnis- und Informationsverarbeitung

- Bedeutung lebenslangen Lernens
- Lerntheorien (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus)
- Selbstgesteuertes und erfahrungsbasiertes Lernen
- Fallverstehen und Fallanalyse in der Praxisanleitung
- Kompetenzentwicklung in der Erwachsenenbildung
- Analyse individueller Lernvoraussetzungen und Lernstände
- Kompetenzorientierte Lernzielentwicklung
- Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege
- Lernberatung und Lerncoaching
- Reflexion als Instrument des Lernens und der Kompetenzentwicklung
- Begleitung und Dokumentation von Kompetenzentwicklungsprozessen
- Formative Beurteilung und lernförderliches Feedback
- Visualisieren, Präsentieren und Moderieren in der Praxisanleitung

Selbst- und Zeitmanagement:

- Arbeitsorganisation
- Zeitmanagement
- Stressmodelle und Stressprävention
- Selbstfürsorge
- Resilienz- und Ressourcenmanagement
- Gestaltung gesundheitsförderlicher Lern- und Arbeitsbedingungen

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden nutzen wissenschaftliche Erkenntnisse und evidenzbasierte Verfahren zur Gestaltung professioneller Praxisanleitung in der Pflege. Sie beurteilen wissenschaftliche Erkenntnisse kritisch, reflektieren ethische Fragestellungen und gestalten Lern- und Kompetenzentwicklungsprozesse auf wissenschaftlicher Grundlage. Darüber hinaus wenden sie Strategien des Selbst- und Zeitmanagements an und nutzen digitale Informations- und Kommunikationstechnologien reflektiert und verantwortungsvoll.

Kompetenzerwerb

Studierende

- recherchieren wissenschaftliche Literatur systematisch und beurteilen diese hinsichtlich ihrer Qualität, Evidenz und Praxisrelevanz.
- analysieren aktuelle Erkenntnisse der Pflegewissenschaft sowie relevanter Bezugswissenschaften und beziehen diese in Praxis- und Anleitungsprozesse ein.
- wenden Grundprinzipien der Evidence-based Practice in Praxis- und Anleitungsprozessen an.
- berücksichtigen Aspekte der informierten und partizipativen Entscheidungsfindung in ihrem beruflichen Handeln.
- nutzen digitale Informations-, Medien- und Recherchekompetenzen für wissenschaftliches Arbeiten und lebenslanges Lernen.
- reflektieren Chancen, Grenzen und ethische Fragestellungen digitaler Technologien und KI-Anwendungen im Gesundheitswesen.
- gestalten interprofessionelle Lern- und Arbeitsprozesse kooperativ und fördern professionsübergreifendes Lernen.

- reflektieren ihre ethische Orientierung und deren Bedeutung für ihr berufliches Handeln.
- treffen begründete Entscheidungen unter Berücksichtigung ethischer Prinzipien, professioneller Standards und rechtlicher Rahmenbedingungen.
- analysieren berufliche Handlungssituationen im Spannungsfeld von Wissenschaft, Ethik, Ökonomie und Praxis.
- reflektieren die Auswirkungen ihres beruflichen Handelns und entwickeln daraus begründete Handlungsstrategien.
- reflektieren und evaluieren ihr berufliches Handeln auf Grundlage ethischer Prinzipien sowie aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse.
- analysieren individuelle Lernvoraussetzungen, Lernstände und Entwicklungsbedarfe von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege.
- entwickeln kompetenzorientierte Lernziele und begleiten Pflegestudierende und Auszubildende in der Pflege bei der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz.
- setzen lernpsychologische, lerntheoretische und erwachsenenpädagogische Erkenntnisse in Lehr-, Lern- und Anleitungsprozessen ein.
- fördern selbstgesteuertes, erfahrungsbasiertes und reflexives Lernen.
- wenden Methoden der Lernberatung und des Lerncoachings adressaten- und situationsgerecht an.
- gestalten formative Beurteilungs- und Feedbackprozesse lernförderlich und entwicklungsorientiert.
- fördern Lernmotivation und Selbstreflexion von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege.
- stellen Lern- und Arbeitsergebnisse adressatengerecht dar und nutzen geeignete Methoden der Präsentation und Moderation.

- planen und organisieren Lern- und Arbeitsprozesse zielgerichtet und ressourcenorientiert.
- wenden Strategien des Selbst-, Stress- und Zeitmanagements an.
- fördern Resilienz, Gesundheitskompetenz sowie gesundheitsförderliche Lern- und Arbeitsbedingungen.
- nutzen die Ergebnisse von Reflexions-, Evaluations- und Lernprozessen für ihre professionelle Weiterentwicklung.

Lehr- und Lernformen:

Präsenzstudium:

- Lehrvorträge
- Text- und Fallarbeit
- Literatur- und Leitlinienarbeit
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Diskussionen und Reflexionsgespräche
- Präsentationen
- Übungen zur Literaturrecherche, Evidenzbewertung und wissenschaftlichen Argumentation
- Lernberatungs- und Feedbackübungen
- Ethische Fallanalysen
- Videokonferenzen

Selbststudium:

- Literaturgestützte Textarbeit
- Literaturrecherche in wissenschaftlichen Datenbanken
- Analyse und Bewertung wissenschaftlicher Studien und Leitlinien
- Bearbeitung von Lernaufgaben und wissenschaftlichen Fragestellungen
- Selbstorganisierte Einzel- und Gruppenarbeit
- Reflexionsaufgaben und Lerntagebuch

- Erstellung der Hausarbeit
- Blended-Learning-Angebote

Literatur (Auswahl)	Behrens, J., & Langer, G. (2021). Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung (5. Auflage). Hogrefe, Bern. Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP). (laufende Aktualisierung). Expertenstandards in der Pflege. Hochschule Osnabrück. URL: https://www.dnqp.de/expertenstandards-und-auditinstrumente/ (Abruf: 08.09.2026) Fachkommission nach § 53 Pflegeberufegesetz (PflBG). (2020). Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG (2. Auflage). Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn. URL: https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/16560 (Abruf: 08.09.2026). Hardeland, H. (2020). Lerncoaching und Lernberatung (8. Auflage). Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler. International Council of Nurses (ICN). (2021). The ICN Code of Ethics for Nurses. ICN, Genf. URL: https://www.icn.ch (Abruf: 08.09.2026)
--------------------------------	--

	Klauer, K. J. (2011). Transfer des Lernens. Kohlhammer, Stuttgart. Kornmeier, M. (2024). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation (10. Auflage). Haupt, Bern. Panfil, E.-M. (2022). Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende (3. Auflage). Hogrefe, Göttingen. Sauter, R., Sauter, W., & Wolfig, R. (2018). Agile Werte- und Kompetenzentwicklung. Wege in die Zukunft der beruflichen Bildung. Springer Gabler, Wiesbaden. Seifert, J.-W. (2026). Visualisieren – Präsentieren – Moderieren (45. Auflage). Gabal, Offenbach. Tippelt, R., & von Hippel, A. (2018). Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung (6. Auflage). Springer VS, Wiesbaden. de Witt, C. (2024). Künstliche Intelligenz in der Berufsbildung. Technologische Entwicklungen, didaktische Potenziale und notwendige ethische Standards. Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis (BWP), Heft 1/2024.
--	---

Modul 3 Berufspädagogische Grundlagen und Fachdidaktik Anleitung und Methoden Bewertung und Prüfung			
	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul	
Credits: 3 ECTS	Arbeitsbelastung: 90 UE	Kontaktzeit: 45 UE	Selbststudium: 45 UE
Modulprüfung: gemeinsame Klausur für Modul 1 und 3	Sprache: Deutsch	Lehrende: Siehe Lehrplanung Weiterbildung Praxis- anleitung	
Dem Modul zugehörnde Veranstaltungen: siehe Vorlesungsverzeichnis (VVZ)			

Inhalte des Moduls:

Berufspädagogische Grundlagen und Fachdidaktik:

- Grundlagen der Berufs- und Erwachsenenpädagogik
- Ziele, Werte und Normen beruflicher Bildung
- Kompetenzorientierte sowie handlungsorientierte Didaktik
- Kompetenzverständnis nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR)
- Lernzielformulierung und Lernzieltaxonomien
- Kompetenzorientierte Lernziel- und Aufgabenentwicklung
- Fallverstehen und Fallanalyse in der Praxisanleitung
- Theorie-Praxis-Transfer
- Gestaltung von Einarbeitungs- und Orientierungsprozessen

Anleitung und Methoden:

- Kompetenzorientierte Praxisanleitung in der Pflege
- Analyse individueller Lernvoraussetzungen, Lernstände und Lernbedarfe

- Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege
- Planung, Durchführung und Evaluation von Anleitungsprozessen in den verschiedenen Versorgungsbereichen der Pflege
- Praxisanleitung in den verschiedenen Versorgungsbereichen der Pflege (Langzeitpflege, Akutpflege, ambulante Pflege, rehabilitative Versorgungskontexte, pädiatrische sowie psychiatrische Pflege)
- Praxisanleitung in komplexen Versorgungs- und Notfallsituationen
- Methoden selbstreflexiven Lernens
- Lernberatung, Lerncoaching und kollegiale Beratung
- Digitale Lehr- und Lernmedien sowie Lernplattformen
- Digitale Lernformate, E-Portfolios und Kompetenznachweise
- Digitale und KI-gestützte Lehr-, Lern- und Unterstützungsangebote in der Praxisanleitung
- Didaktisch reflektierter Einsatz digitaler Medien und KI in Anleitungsprozessen
- Datenschutz und Datensicherheit
- Interprofessionelle Zusammenarbeit und Lernortkooperation
- Qualitätsmanagement in der Praxisanleitung

Lernortkooperation und Hospitation:

- Kooperation zwischen Hochschule und Praxiseinrichtungen
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Lernorte
- Hospitation bei qualifizierten Praxisanleitenden (mindestens 8 UE)

- Bis zu 8 UE der Hospitation können an Hochschulen, Pflegeschulen oder anderen anerkannten Bildungseinrichtungen absolviert werden.
- Beobachtung und Reflexion von Lehr-, Lern- und Prüfungsprozessen
- Reflexion von Lernort- und Ausbildungskonzepten

Bewertung und Prüfung:

Kompetenzorientierte Lernaufgaben und Prüfungen: 20 UE

- Entwicklung kompetenzorientierter Lern- und Prüfungsaufgaben
- Planung, Durchführung und Evaluation von Lernaufgaben
- Formative und summative Beurteilungsverfahren
- Kompetenzorientierte Prüfungsformate
- Prüfungsrechtliche Grundlagen
- Planung und Organisation von Prüfungen

Objektivisierte Leistungsbeurteilung:

- Operationalisierung von Lernzielen und Kompetenzen
- Entwicklung transparenter Bewertungskriterien
- Leistungsbeurteilung und Bezugsnormen
- Objektivität, Transparenz und Fairness von Beurteilungen
- Verhalten in Prüfungssituationen (verbal, nonverbal, rechtssicher)
- Dokumentation von Lern- und Prüfungsleistungen
- Notengebung und Notenkommunikation
- Formatives Feedback als Instrument der Kompetenzentwicklung
- Selbst- und Fremdreflexion
- Evaluation von Lern- und Anleitungsprozessen
- Bildungsqualität und Qualitätssicherung

- Grundlagen der Leistungsbewertung und Prüfungsdokumentation
- Wissen an Beispielen überprüfen, vertiefen und anwenden
- Subjektivität/Objektivität der Benotung

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden planen, gestalten und evaluieren kompetenzorientierte Lehr-, Lern- und Anleitungsprozesse in der Pflege. Sie begleiten Kompetenzentwicklungsprozesse von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege, beurteilen Lernleistungen transparent und rechtssicher und nutzen berufspädagogische, didaktische sowie digitale Methoden adressaten- und situationsgerecht.

Kompetenzerwerb

Studierende

- analysieren berufspädagogische, didaktische und curriculare Grundlagen der Praxisanleitung.
- planen und gestalten kompetenzorientierte Lehr-, Lern- und Anleitungsprozesse auf Grundlage berufspädagogischer und didaktischer Konzepte.
- formulieren kompetenzorientierte Lernziele und entwickeln geeignete Lern- und Prüfungsaufgaben.
- berücksichtigen individuelle Lernvoraussetzungen, Lernstände und Lernbedarfe bei der Planung und Durchführung von Anleitungsprozessen.
- begleiten Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege bei der Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz.
- fördern den Theorie-Praxis-Transfer sowie selbstgesteuertes und reflexives Lernen.

- wenden Methoden der Praxisanleitung, Lernberatung, des Lerncoachings und der kollegialen Beratung adressaten- und situationsgerecht an.
- gestalten Praxisanleitung in klinischen und außerklinischen Handlungsfeldern sowie in komplexen Versorgungs- und Notfallsituationen professionell.
- gestalten interprofessionelle Lern- und Arbeitsprozesse sowie die Zusammenarbeit zwischen den Lernorten konstruktiv.
- nutzen digitale Lehr- und Lernmedien, Lernplattformen, E-Portfolios sowie digitale und KI-gestützte Lernangebote adressaten- und situationsgerecht zur Gestaltung von Anleitungsprozessen.
- beurteilen den didaktischen Nutzen digitaler und KI-gestützter Werkzeuge für Lehr-, Lern- und Anleitungsprozesse und setzen diese verantwortungsvoll ein.
- berücksichtigen Datenschutz und Datensicherheit in digitalen Lehr-, Lern- und Anleitungsprozessen.
- wenden geeignete Verfahren der formativen und summativen Leistungsbeurteilung an und beurteilen Lernleistungen transparent, nachvollziehbar und kriteriumsorientiert.
- dokumentieren Lern- und Prüfungsleistungen rechtssicher und kommunizieren Beurteilungen konstruktiv, wertschätzend und lernförderlich.
- evaluieren Lehr-, Lern- und Anleitungsprozesse und leiten Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung sowie für ihre eigene professionelle Weiterentwicklung ab.

Lehr- und Lernformen:

Präsenzstudium:

- Lehrvorträge
- Text- und Fallarbeit
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

- Diskussionen und Reflexionsgespräche
- Präsentationen
- Übungen und Skills-Training
- Lernberatungs- und Feedbackübungen
- Hospitationen und fallbezogene Auswertungen
- Videokonferenzen

Selbststudium:

- Literaturgestützte Textarbeit
- Bearbeitung von Lernaufgaben und Praxisfällen
- Analyse und Reflexion von Anleitungs-, Lern- und Prüfungssituationen
- Selbstorganisierte Einzel- und Gruppenarbeit
- Digitale Lernangebote und Blended-Learning-Formate
- Reflexionsaufgaben und Portfolioarbeit
- Entwicklung von Lern- und Prüfungsaufgaben

Literatur (Auswahl)

Darmann-Finck, I. (Hrsg.). (2021). Fallarbeit in den Gesundheitsberufen. Springer, Heidelberg.

Denzel, S. (2019). Praxisanleiter: Pflegen, ausbilden, begleiten (4. Auflage). Thieme, Stuttgart.

Ertl-Schmuck, R. & Fichtmüller, F. (Hrsg.). (2023). Pflegedidaktik als Disziplin. Beltz Juventa, Weinheim.

Hardeland, H. (2020). Lerncoaching und Lernberatung (8. Auflage). Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler.

Herold-Majumdar, A. (Hrsg.). (2023). Klinisches Simulationslernen in der Pflege. Die Skills-Lab-Methode. Hogrefe, Bern.

Hundenborn, G. (2007). Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Elsevier, München.

Jank, W., & Meyer, H. (2021). Didaktische Modelle (14. Auflage). Cornelsen, Berlin.

Kerres, A., Wissing, C. & Wershofen, B. (Hrsg.). (2021). Skillslab in Pflege und Gesundheitsfachberufen. Intra- und interprofessionelle Lehrformate. Springer, Berlin.

Menche, N., Keller, C. & Teigeler, B. (Hrsg.). (2023). Pflege Heute (8. Auflage). Elsevier, München.

Quernheim, G. (2025). Spielend anleiten und beraten (7. Auflage). Elsevier, München.

Schlegel, C. (2023). OSCE – kompetenzorientiert prüfen in der Pflegeausbildung (2. Auflage). Springer, Heidelberg.

Tippelt, R., & von Hippel, A. (2018). Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung (6. Auflage). Springer VS, Wiesbaden.

Modul 4 Projektmanagement und Praxisprojekt Simulationsgestützte Praxisanleitung			
	Angebotsturnus: jährlich	Modulart: Pflichtmodul	
Credits: 2 ECTS	Arbeitsbelastung: 60 UE	Kontaktzeit: 30 UE	Selbststudium: 30 UE
Modulprüfung: Projektbericht (Anleitungskonzept/ Praxisprojekt) Abschlussprüfung Fachkolloquium	Sprache: Deutsch	Lehrende: Siehe Lehrplanung Weiterbildung Praxis- anleitung	
Dem Modul zugehörige Veranstaltungen: siehe Vorlesungsverzeichnis (VVZ)			

Inhalte des Moduls:

Einführung in das Projektmanagement:

- Grundlagen des Projektmanagements
- Planung, Durchführung und Evaluation von Praxisanleitung
- Entwicklung von Lern- und Anleitungskonzepten
- Gestaltung von Anleitungssituationen als zielorientierte, geplante, reflektierte und evaluierbare Handlungen
- Projektplanung, -steuerung und -evaluation
- Analyse von Entwicklungs- und Veränderungsbedarfen in der Praxisanleitung
- Qualitätsentwicklung in der Praxisanleitung
- Ressourcen- und Zeitplanung
- Projektbezogene Kommunikation und Zusammenarbeit
- Projektbezogene Dokumentation
- Umgang mit Veränderungsprozessen

Durchführung des Projekts in der Pflege:

- Planung, Durchführung und Evaluation eines Praxisprojekts in den verschiedenen Versorgungsbereichen der Pflege
- Entwicklung und Umsetzung praxisrelevanter Lösungsansätze
- Qualitätssicherung im Projekt
- Dokumentation und Präsentation der Projektergebnisse
- Reflexion von Projektverlauf und Projektergebnissen

Simulationsgestützte Praxisanleitung:

- Skills- und Simulationstraining für pflegespezifische Anleitungssituationen
- Planung und Durchführung simulationsbasierter Lernsettings
- Anleitung in komplexen Versorgungs- und Notfallsituationen
- Reflexion und Evaluation simulationsgestützter Lernprozesse
- Skills- und SimLab als dritter Lernort in der Pflegeausbildung und im Pflegestudium

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Gesamtziel des Moduls

Die Studierenden planen, gestalten und evaluieren Projekte zur Weiterentwicklung der Praxisanleitung in der Pflege. Sie nutzen Methoden des Projektmanagements zur Entwicklung und Umsetzung praxisrelevanter Lösungsansätze, gestalten Veränderungsprozesse professionell und setzen Skills- und Simulationstraining zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege ein.

Kompetenzerwerb

Studierende

- analysieren Entwicklungs- und Veränderungsbedarfe in der Praxisanleitung und leiten daraus Projektziele ab.

- planen, steuern und evaluieren ein Praxisprojekt unter Berücksichtigung fachlicher, organisatorischer und zeitlicher Rahmenbedingungen.
- entwickeln praxis- und bedarfsorientierte Lern- und Anleitungskonzepte für die verschiedenen Versorgungsbereiche in der Pflege.
- nutzen Methoden des Projektmanagements zur Gestaltung und Umsetzung von Veränderungsprozessen.
- berücksichtigen Aspekte der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung bei der Planung und Durchführung von Projekten.
- gestalten Anleitungssituationen zielorientiert, geplant, reflektiert und evaluierbar.
- setzen Skills- und Simulationstraining zur Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Pflegestudierenden und Auszubildenden in der Pflege ein.
- planen und gestalten simulationsgestützte Anleitungssituationen in typischen sowie komplexen Handlungsfeldern der Pflege.
- reflektieren Projektverlauf, Projektergebnisse sowie Lern- und Simulationsprozesse und nutzen die gewonnenen Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Praxisanleitung.
- dokumentieren Projektplanung, Projektdurchführung und Projektergebnisse nachvollziehbar und qualitätssichernd.
- präsentieren Projekt- und Arbeitsergebnisse adressatengerecht und fachlich fundiert.

Lehr- und Lernformen:

Präsenzstudium:

- Lehrvorträge
- Text- und Fallarbeit
- Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit

- Diskussionen und Reflexionsgespräche
- Präsentationen
- Übungen zum Projektmanagement
- Skills- und Simulationstraining
- Reflexions- und Feedbackübungen

Selbststudium:

- Literaturgestützte Textarbeit
- Bearbeitung projektbezogener Lernaufgaben
- Planung, Durchführung und Dokumentation des Praxisprojekts
- Analyse und Reflexion von Praxis-, Projekt- und Anleitungssituationen
- Selbstorganisierte Einzel- und Gruppenarbeit
- Digitale Lernangebote und Blended-Learning-Formate
- Erstellung des Projektberichts
- Vorbereitung des Fachkolloquiums

Literatur (Auswahl)

Böhlich, S. (2021). Projektmanagement im Gesundheitswesen. Ein praxisorientierter Leitfaden. Springer Gabler, Wiesbaden.

Denzel, S. (2019). Praxisanleiter: Pflegen, ausbilden, begleiten (4. Auflage). Thieme, Stuttgart.

Herold-Majumdar, A. (Hrsg.). (2023). Klinisches Simulationslernen in der Pflege. Die Skills-Lab-Methode. Hogrefe, Bern.

Kerres, A., Wissing, C. & Wershofen, B. (Hrsg.). (2021). Skillslab in Pflege und Gesundheitsfachberufen. Intra- und interprofessionelle Lehrformate. Springer, Berlin.

	Kuster, J., Bachmann, C., Huber, E., et al. (2022). Handbuch Projektmanagement. Agil, klassisch, hybrid (4. Auflage). Springer Gabler, Wiesbaden. Menche, N., Keller, C. & Teigeler, B. (Hrsg.). (2023). Pflege Heute (8. Auflage). Elsevier, München. Sauter, R., Sauter, W., & Wolfig, R. (2018). Agile Werte- und Kompetenzentwicklung. Wege in die Zukunft der beruflichen Bildung. Springer Gabler, Wiesbaden. Tippelt, R., & von Hippel, A. (2018). Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung (6. Auflage). Springer VS, Wiesbaden.
--	---